

WSV Braunlage richtet erfolgreich großen Orientierungslauf-Wettkampf aus

Nach 26 Jahren Pause gingen Niedersachsens OLER in den hiesigen Wäldern wieder auf Postenjagd - ein Jahr dauerte die Vorbereitung, im Mittelpunkt stand dabei die Erstellung einer neuen Geländekarte

Die Sparte „Orientierungslauf“ gibt es im Wintersportverein Braunlage schon seit Jahrzehnten. Mit den Erfolgen der 1960/70er Jahren eng verbunden sind die Namen der damaligen „Macher“: Werner Bicknese, Rolf Böse und Werner Krebs. Letzterer war es auch, der am 15.08. diesen Jahres mit glänzenden Augen im Wald in der Nähe des Jugendwaldheims „Brunnenbachsmühle“ stand und alte Weggefährten aus der damaligen Zeit am Start des Landesrangistenlaufs wiedersah. Er selber konnte aufgrund seiner Gesundheit zwar nicht mehr mitlaufen, aber andere OLER (wie sich die Sportler selber nennen) sind noch mit über 80 Jahren mit Karte und Kompass im Wald unterwegs, um die im Gelände versteckten und markierten Posten zu finden.

Die Nachwuchsläufer des WSV in dieser Sportart haben die letzten Jahre außerordentliche Erfolge eingefahren. So haben besonders die Geschwister Karolin und Tim Kühnhold in ihren Altersklassen vieles gewonnen: die deutschen und niedersächs. Meisterschaften sowie die Niedersächsische Landesrangliste.

Die Braunlager haben sich hiermit als aber auch mit ihrer erfolgreichen Nachwuchsarbeit allgemein einen guten Ruf innerhalb des Landesverbandes erworben. So war es schon fast absehbar, dass der Spartenleiter Jörg Kühnhold 2009 gefragt wurde, ob man sich auch zutraue, wieder einen eigenen Wettkampf im OL auszurichten. Denn eine solche Aufgabe ist langwierig und erfordert Erfahrung und Ausdauer. Im Gegensatz zu den meisten Sportarten verfügt der Orientierungslauf nicht über eine feste Sportstätte wie Stadion, Halle oder Loipe, sondern man sucht sich ein größere Fläche im Gelände aus, die dann kartiert wird. Die in einem Zeitraum von mehreren Monaten entstehende spezielle Laufkarte ist die Grundlage und Voraussetzung, dass ein Wettkampf stattfinden kann. Im Unterschied zu klassischen Wander- oder Geländekarten enthält die OL-Karte spezielle Signaturen. So wird die Belaufbarkeit des Geländes in unterschiedlichen Farben dargestellt, so z.B. gut belaufbarer Hochwald in Weiß, unbelaufbares Dickicht in Dunkelgrün. Des Weiteren sind besondere Punkte im Gelände eingezeichnet, die als Standorte für die zu suchenden Posten dienen können: größere Wurzelteller, Senken, Hochsitze usw. Jeder Quadratmeter des späteren Laufgebietes muss im Vorfeld abgegangen und kartiert werden.

Dieser zeitaufwendigen Aufgabe stellten sich die beiden Verantwortlichen Jörg Kühnhold und Roland Krebs, zusammen mit dem Jugendlichen Tim Kühnhold als PC-erfahrenen Kartenzeichner, gern. Sollte doch nach nunmehr 26 Jahren wieder ein hochwertiger OL-Wettkampf im Braunlager Gebiet stattfinden. 1984 gingen die niedersächsischen Orientierungsläufer am Fuße des Wurmbergs bis in das Lange Bruch hinein in das Gelände – damals war die Elender Str./B27 noch Sackgasse bis zur DDR-Grenze an der Bremke und konnte ohne Gefahr vor Autoverkehr von den Sportlern überquert werden.

Für den Wettkampf in 2010 hat man sich das Gebiet südlich des Hasselkopf ausgesucht: im Westen durch die B27 und den Kaiserweg, im Osten durch die Landesstraße Brl.-Wieda und im Süden durch den Schächerbach begrenzt. Monotoner Fichtenhochwald mit einigen durchziehenden deutlichen Bachtälern sowie vieler Wurzelteller und Plateaus ehemaliger Kohlenmeiler bestimmen das Landschaftsbild – für uns Harzer typischer Heimatwald, für die Läufer, die aus ganz Norddeutschland kommen sollten, etwas Besonderes.

Die oben erwähnte fehlende feste Sportstätte hat aber auch einen Nachteil: man benötigt für einen offiziellen Lauf die Genehmigung des Grundeigentümers. Im Vorfeld hat der WSV daher frühzeitig Kontakt zum Forstamt Bad Lauterberg sowie zu den beiden betroffenen Revierleitern Harald Laubner und Hans Metje aufgenommen. Von deren Seite wurden für das ausgesuchte Wettkampfgebiet, bei den Routenverläufen sowie beim Laufdatum (wegen Jagdzeit u.ä.) keine Probleme gesehen und so konnte ein entsprechender Gestattungsvertrag zwischen Forst und WSV geschlossen werden.

Die in dem Gelände vorhandenen Naturschutzgebiete, im Besonderen hier die „Oberharzer Bachtäler“ mit Brunnen-, Kronen- und Schächerbach, mussten allerdings von der Streckenplanung ausgenommen werden. Hier konnte in enger Abstimmung mit der Naturschutzbehörde des Landkreises eine Einigung/Genehmigung erzielt werden, dass auf so genannten Pflichtstrecken auf bestehenden Wegeverläufen diese Gebiete gequert werden durften.

Als Wettkampfbühnenzentrum, also als Mittelpunkt des Laufgeschehens mit Ziel, Technik, Aufenthalt und Verpflegung, wurde dem WSV durch den Nationalpark Harz das Gelände und Teile des „Jugendwaldheims Brunnenbachsmühle“ von seinem Leiter Steffen Küppers zur Verfügung gestellt. Auch hier fanden die Verantwortlichen im Vorfeld bei ihrer Anfrage nach einem geeigneten Organisationszentrum offene Ohren und Zustimmung.

Schließlich musste man sich noch um eine Übernachtungsmöglichkeit für die Sportler kümmern. Denn der Braunlager Wettkampf sollte im Rahmen eines „Harzer OL-Wochenendes“ ausgerichtet werden. Am Vortag hatte der Nachbarverein MTV Seesen an den Harzrand eingeladen, um dort die Landesmeisterschaften im Sprint auszurichten. Der WSV Braunlage konnte

die Heimathütte Hohegeiß mieten, in dem schließlich auch rund 30 Läufer die Nacht zwischen den beiden Wettkämpfen verbrachten. Die „Erlebnistage Harz“, denen die Hütte gehört, verwöhnten die Sportler morgens noch mit einem reichhaltigen Frühstück.

Die für den OL-Wettkampf Verantwortlichen Jörg Kühnhold und Roland Krebs bedanken sich daher an dieser Stelle bei den genannten Institutionen auch noch einmal außerordentlich für die recht unkomplizierten Genehmigungsverfahren, die schnellen Zusagen und für die harmonische Zusammenarbeit. Ohne diese wäre eine reibungslose Vorbereitung nicht möglich gewesen!

Die Veranstaltung fand nach diesen umfangreichen Vorarbeiten schließlich am Sonntag, 15. August statt. Nach den Erfahrungen bei anderen Landesranglistenläufen hofften die WSV-ler auf eine Teilnehmerzahl von etwa 120. Umso größer war die Freude, als sich bis zum Ende der Meldefrist rund 160 Sportler angemeldet hatten. Besonders erfreulich waren die Zusagen aus den Nachbarbundesländern. So lagen neben den niedersächsischen Meldungen solche aus Sachsen-Anhalt, Berlin, Thüringen, Schleswig-Holstein, Hessen und Nordrhein-Westfalen vor! Hier macht sich die zentrale Lage des Harzes mitten in Deutschland bemerkbar und lässt auch für die Zukunft auf gute Teilnehmerresonanzen schließen.

Bahnchef Roland Krebs hatte im Vorfeld ein Netz aus insgesamt 57 Postenstandorten bestimmt. Dort hinein legt er 10 unterschiedliche Bahnen mit Streckenlängen zwischen 1,5 und 6,1 km. Den einzelnen Laufklassen, die nach Altersgruppen festgelegt sind, wurden dann diesen Bahnen je nach Schwierigkeitsgrad und Anforderungen zugeordnet. Ein Beispiel: die Herren Elite hatte schließlich 20 Postenstandorte auf 135 Höhenmeter und 6,1 km Streckenlänge anzulaufen. Die Siegerzeit auf dieser Bahn lag übrigens am Ende bei rund 32 min! Hier überwog die Routenwahl querfeldein, während in der jüngsten Altersklasse (bis 10 Jahre) nur 7 Posten unmittelbar an Wegen zu finden waren.

Der Start begann um 10:30 Uhr, wobei zu jeder vollen Minute Läufer unterschiedlicher Klassen den Wettkampf antraten. Die letzte Startzeit wurde für 12.08 Uhr vergeben.

Gelaufen wird mit dem elektronischen System „SportIdent“. Man trägt einen kleinen Chip am Finger, welcher an den Postenstandorten in die dortigen Stationen „eingelocht“ wird. Als Bestätigung erfolgt ein optisches und akustisches Signal. Am Ziel wird dann an einem Auslesegerät sofort die Gesamtzeit sowie die Vollständigkeit und Richtigkeit der angelaufenen Posten angezeigt. Fehlende oder falsch markierte Stationen führen zur Disqualifikation, was leider auch einige Male vorkam. Aufgrund dieser elektronischen Unterstützung entfällt das langwierige Überprüfen der ehemals verwendeten Kontrollkarten mit Stempelaufdrucken. Das System ist derartig schnell, dass zu jedem beliebigen Zeitpunkt des Rennens Zwischenergebnisse für die bereits im Ziel befindlichen Läufer angezeigt werden können. Nachdem alle Wettkämpfer wieder aus dem Wald zurück waren, konnten dann damit auch unverzüglich die vorher im Layout entworfenen rund 100 Urkunden mit den Läuferdaten bedruckt werden. So fand bereits um 13.30 Uhr die Siegerehrung statt, wobei die jeweiligen Sieger eine kleine Hexe als Andenken und die ersten 6 Läufer je Klasse eine Urkunde bekamen. Übrigens: Pokale sind beim OL untypisch, stattdessen erhalten die Wettkämpfer ihre Laufkarte. Routinierte Wettkämpfer haben zu Hause Hunderte dieser Trophäen gesammelt, die von ihren Ausflügen in die unterschiedlichsten Gegenden des Landes oder sogar der Welt zeugen.

Der Wettkampf wurde ein voller Erfolg! Die Läufer waren in ihren Reaktionen voll des Lobes über die Veranstaltung. Wettkampfleiter Jörg Kühnhold, der im alten Wartesaal des ehemaligen Bahnhofs Brunnenbachsmühle das Wettkampfbüro mit EDV, Kasse und der ganzen Organisation eingerichtet hatte und leitete, war daher hoch zufrieden. Er betonte ausdrücklich, dass dies letztlich auch ein Verdienst der vielen Helfer war. So konnte man seitens des WSV Braunlage die unterschiedlichsten Personen einbinden: Parkplatzzeiger, Helfer beim Kassieren, bei der Bedienung der EDV, bei der Erstellung der Listen, beim Ausschank von Tee am Ziel, bei der Startdurchführung, bei der Ausrichtung eines parallelen Kinder-OLs für die Kleinsten und nicht zuletzt am Ende des Tages beim Aufräumen und Säubern der Räumlichkeiten. Des Weiteren hatten 3 Helferdamen Kuchen privat gebacken und ihn an einem Verpflegungsstand am Ziel mit Kaffee und anderen Getränken angeboten. Auf dem vorhandenen Grill des Jugendwaldheims wurden zudem Würstchen zubereitet, die auch wegen des unbeständigen Wetters reißenden Absatz fanden. Ein Ehepaar hat sich sogar bereit erklärt, bei der Übernachtung die Aufsicht in der Heimathütte zu übernehmen.

Jörg Kühnhold und Roland Krebs danken an dieser Stelle nochmals allen Helfern, die hier beim Wettkampf selbst bzw. im Hintergrund mit tätig waren, recht herzlich. Man konnte allen den Spaß angesehen, den sie dabei gehabt hätten, betonten die beiden. Damit sei man nun auch gar nicht bange, solche Läufe auch in Zukunft wieder zu organisieren und anzubieten.

Wer mehr über den Wettkampf erfahren möchte (Start- und Ergebnislisten, Fotogalerie) kann dies unter der Homepage des WSV-Braunlage tun: www.wsv-braunlage.de/home